

EUROSTUDENT-Kurzdossier

Der Übergang ins Studium im
Europäischen Hochschulraum



Juni 2016

DZHW
Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

eurostudent.eu
★★★★★

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieser Bericht wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Förderkennzeichen M520200 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt trägt das DZHW.

Christoph Gwosc
Shweta Mishra

Tel.: +49(0) 511-450670-366
E-Mail: gwosc@dzhw.eu

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | www.dzhw.eu | www.eurostudent.eu
Juni 2016

Die hier dargestellten Ergebnisse wurden im Rahmen des [EUROSTUDENT V – Projekts](#) erhoben und sind damit Ergebnis der Zusammenarbeit eines europaweiten Netzwerks von Forscher(inne)n, Statistiker(inne)n, Vertreter(inne)n nationaler Ministerien und weiteren Beteiligten. Das Projekt hat in seiner fünften Runde Daten aus Studierendenbefragungen, die in 29 Ländern des Europäischen Hochschulraums durchgeführt wurden, gesammelt. Die Daten für Deutschland basieren auf einer Sonderauswertung der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, durchgeführt durch das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung DZHW (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung). Aufgrund unterschiedlicher Konventionen können die EUROSTUDENT-Daten für Deutschland von den für die 20. Sozialerhebung veröffentlichten Ergebnissen abweichen.

Auf Basis einer breit angelegten vergleichenden Perspektive liefert die Hauptpublikation des Projekts - der Bericht [„Social and Economic Conditions of Student Life in Europe“](#) - Informationen zu Themen wie Übergang ins Hochschulstudium, Studienbedingungen, studienbezogene Auslandsmobilität, Bewertung des Studiums sowie Pläne für zukünftige Studien. Ziel des Berichts ist es, politische Debatten anzustoßen und eine Basis für weitere Forschung zu legen. Dieses Kurzdossier stellt in komprimierter Form die Ergebnisse des Kapitels 2, „Transition into higher education“, dar und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Situation Studierender in Deutschland.

Länderabkürzungen

AM = Armenien	FR = Frankreich	PL = Polen
AT = Österreich	HR = Kroatien	RO = Rumänien
BA = Föderation Bosnien und Herzegowina (ohne die Republik Srpska und den Distrikt Brčko)	HU = Ungarn	RS = Serbien
CH = Schweiz	GE = Georgien	RU = Russland
CZ = Tschechische Republik	IE = Irland	SE = Schweden
DE = Deutschland	IT = Italien	SI = Slowenien
DK = Dänemark	LT = Litauen	SK = Slowakei
EE = Estland	LV = Lettland	UA = Ukraine
FI = Finnland	ME = Montenegro	
	MT = Malta	
	NL = Niederlande	
	NO = Norwegen	

Zentrale Ergebnisse

- **In der Mehrheit der EUROSTUDENT-Länder nutzen Studierende auch alternative Wege des Hochschulzugangs.** In 18 von 25 EUROSTUDENT-Ländern mit verfügbaren Daten wird von Studierenden mindestens ein alternativer Zugangsweg zur Erlangung der Hochschulzugangsberechtigung benutzt. Häufig handelt es sich dabei um den Abschluss der oberen Sekundarstufe (akad. Profil) durch Erwachsenenbildung oder um spezielle Eingangsprüfungen für bestimmte Studierendengruppen. In Deutschland ist der erstgenannte Weg die am häufigsten benutzte Alternative (12 % der Studierenden).
- **In manchen Ländern hat mehr als jede(r) fünfte Studierende eine größere Zeitverzögerung beim Übergang ins Hochschulstudium.** In etwa einem Fünftel der EUROSTUDENT-Länder gehen mehr als 20 % der Studierenden mit einer Verzögerung von mehr als 24 Monaten nach dem ersten Verlassen des Schulsystems an die Hochschulen. In Deutschland liegt dieser Anteil bei 12 %.
- **Studierende ohne hohen Bildungshintergrund profitieren besonders von alternativen Hochschulzugangswegen.** In den EUROSTUDENT-Ländern profitieren vor allem Studierende ohne hohen Bildungshintergrund, Studierende mit verzögertem Hochschulzugang sowie ältere Studierende von alternativen Zugangswegen. Auch in Deutschland werden diese Wege besonders häufig von Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund und älteren Studierenden benutzt.
- **Studierende ohne hohen Bildungshintergrund haben häufig Arbeitserfahrung vor dem Hochschulzugang gesammelt.** In fast allen EUROSTUDENT-Ländern ist der Anteil von Studierenden mit Arbeitserfahrung vor dem Hochschulzugang unter denjenigen ohne hohen Bildungshintergrund und älteren Studierenden (mindestens 30 Jahre alt) überdurchschnittlich hoch.
- **In vielen EUROSTUDENT-Ländern hat mindestens jede(r) zehnte Studierende eine deutliche Studienunterbrechung zwischen Hochschulzugang und Abschluss des Studiums.** In ungefähr 40 % der EUROSTUDENT-Länder haben mindestens 10 % der Studierenden ihr Studium zwischen Hochschulzugang und dem ersten Hochschulabschluss für mindestens ein Jahr unterbrochen. In Deutschland geben 5 % aller Studierenden an, während ihrer Hochschulausbildung eine wenigstens einjährige Unterbrechung ihres Studiums gehabt zu haben.¹

¹ Vgl. dazu die methodischen Anmerkungen auf S. 9

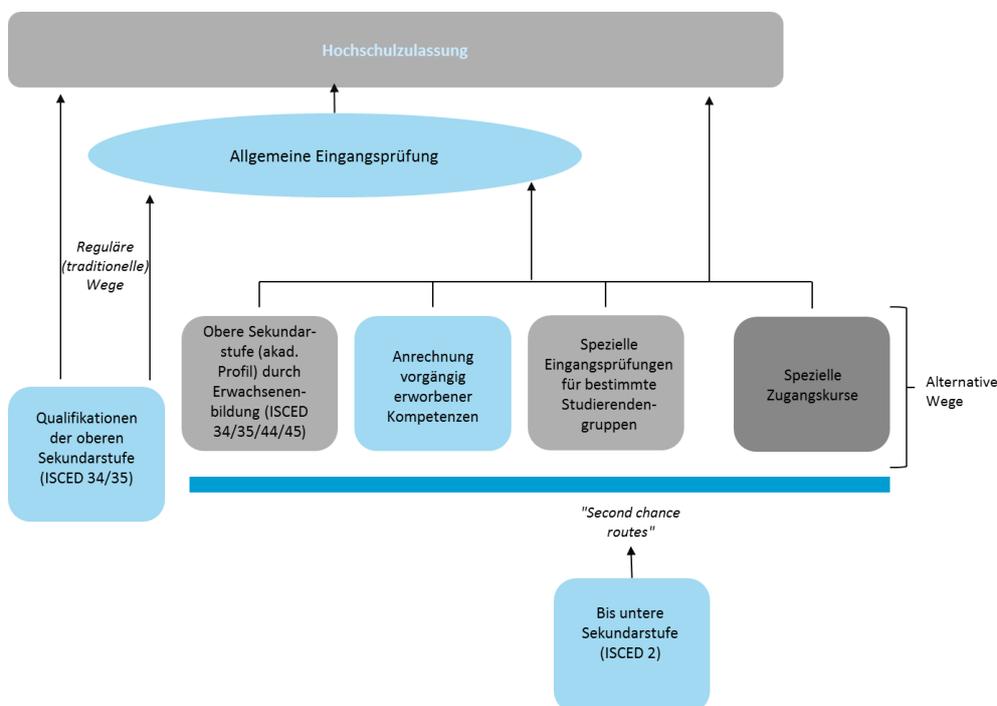
1 Einleitung

Die Öffnung des Hochschulzugangs in Europa wird als wichtige Maßnahme angesehen, um wissensbasierte Gesellschaften zu schaffen und die Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventen zu erhöhen. Eine steigende Teilnahme an Hochschulbildung ist ebenfalls im Fokus der letzten Modernisierungsagenda der EU und ihrer Europa-2020 Strategie². Aus diesem Grund sind Kenntnisse über die existierenden Zugangswege in die Hochschulbildung und das Ausmaß ihrer Nutzung durch unterschiedliche Gruppen von Bildungsteilnehmern notwendig. Das EUROSTUDENT-Projekt erhebt entsprechende Daten für den Europäischen Hochschulraum (EHR); nachfolgend werden einige wichtige Ergebnisse vorgestellt.

Zugangswege in die Hochschulbildung

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Wege des Hochschulzugangs, wie sie im Rahmen von EUROSTUDENT unterschieden werden sowie ihre Klassifikation in reguläre und alternative Zugangswege.

Abbildung 1: Wege in die Hochschulbildung



Die regulären Zugangswege in die Hochschulbildung beinhalten allgemeine Qualifikationen der oberen Sekundarstufe (ISCED 2011 34/35) und/oder zentrale Hochschuleingangsprüfungen, die alle Studienbewerber(innen) absolvieren müssen. In vielen Ländern ist der Abschluss der oberen

² European Commission, EACEA, Eurydice (2014). *Modernisation of higher education in Europe: Access, retention, and employability 2014*. Luxembourg: Publications office of the European Union.

Sekundarstufe häufig der traditionelle direkte Zugangsweg zu den meisten Hochschulen. In manchen Ländern und Schulsystemen können dabei Elemente sowohl der akademischen als auch der beruflichen Bildung miteinander kombiniert sein. In Deutschland zählen die allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife, sowie die fachgebundene Hochschulreife zu den regulären Zugangswegen im EUROSTUDENT-Sinne.

Ergänzend dazu bieten viele Länder für Studieninteressierte, die das Schulsystem ohne qualifizierenden Abschluss der oberen Sekundarstufe verlassen haben, andere Wege in die Hochschulbildung an. Dazu gehören:

Obere Sekundarstufe (akademisches Profil) durch Erwachsenenbildung – ISCED 2011 34/35/44/45

Dieser Zugangsweg unterscheidet sich durch die Art, wie die Qualifikation erworben wird, von den sogenannten regulären Hochschulzugangswegen. Bei dieser Art des alternativen Zugangs erwerben die potentiellen Studierenden erst nach dem Verlassen des Schulsystems, häufig durch Maßnahmen der Erwachsenenbildung, die übliche Qualifikation der oberen Sekundarstufe. Für Deutschland wurden hier Studierende eingeordnet, die vor oder mit dem Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung (allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife) eine berufliche Ausbildung absolviert haben.

Anrechnung vorgängig erworbener Kompetenzen

Dieser alternative Zugangsweg berücksichtigt formal, non-formal und informell erworbene Kompetenzen von Studierenden. Als formal erworbene Kompetenzen gelten dabei beruflich erworbene Kompetenzen, die in anerkannten Berufsausbildungen, Weiterbildungen sowie am Arbeitsplatz erworbenen wurden, während für non-formal und informell erworbene Kompetenzen keine Zertifikate vorliegen: diese können beispielsweise in Schulungen oder durch Erfahrungslernen erworben worden sein (Freitag, 2011³).

Spezielle Eingangsprüfungen für bestimmte Studierendengruppen

In manchen Fällen kommen spezielle Prüfungen zum Einsatz, mit denen das Wissen und die Fähigkeiten von Studienbewerbern, die nicht über die übliche Zugangsqualifikation verfügen, bewertet werden. In manchen Ländern werden solche Prüfungen z.B. für bestimmte Altersgruppen angeboten (etwa für Studienbewerber, die älter als 25 Jahre sind). Für Deutschland liegen für diese Kategorie keine EUROSTUDENT-Daten vor.

³ Freitag, W. K. (2011). „Recognition of Prior Learning“- Anrechnung vorgängig erworbener Kompetenzen: EU-Bildungspolitik, Umsetzung in Deutschland und Bedeutung für die soziale und strukturelle Durchlässigkeit zur Hochschule (Arbeitspapier Demokratische und Soziale Hochschule Nr. 208). Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Spezielle Zugangskurse

Spezielle Zugangskurse werden gewöhnlich von der jeweiligen Hochschule für bestimmte Fächer, wie z.B. Mathematik, angeboten. Das erfolgreiche Absolvieren eines speziellen Zugangskurses kann dann in der Regel in Verbindung mit der Anerkennung anderer vorheriger Lern- und Berufserfahrungen zur Zulassung eines Studienbewerbers führen. Für Deutschland liegen für diese Kategorie keine EUROSTUDENT-Daten vor.

2 Welche Bedeutung haben reguläre und alternative Wege für den Hochschulzugang in den Ländern Europas?

In allen EUROSTUDENT-Ländern ist der Anteil von Studierenden, die sich über einen regulären Weg (entweder durch Qualifikation der oberen Sekundarstufe und/oder eine allgemeine Eingangsprüfung) für Hochschulbildung qualifiziert haben, höher als der Anteil derjenigen, die dafür alternative Wege benutzen. In 18 von 25 EUROSTUDENT-Ländern, für die Daten verfügbar sind, haben mindestens vier Fünftel aller Studierenden die Hochschulzugangsqualifikation über einen regulären Weg erhalten. In den restlichen sieben Ländern beträgt dieser Anteil mindestens 70 %.

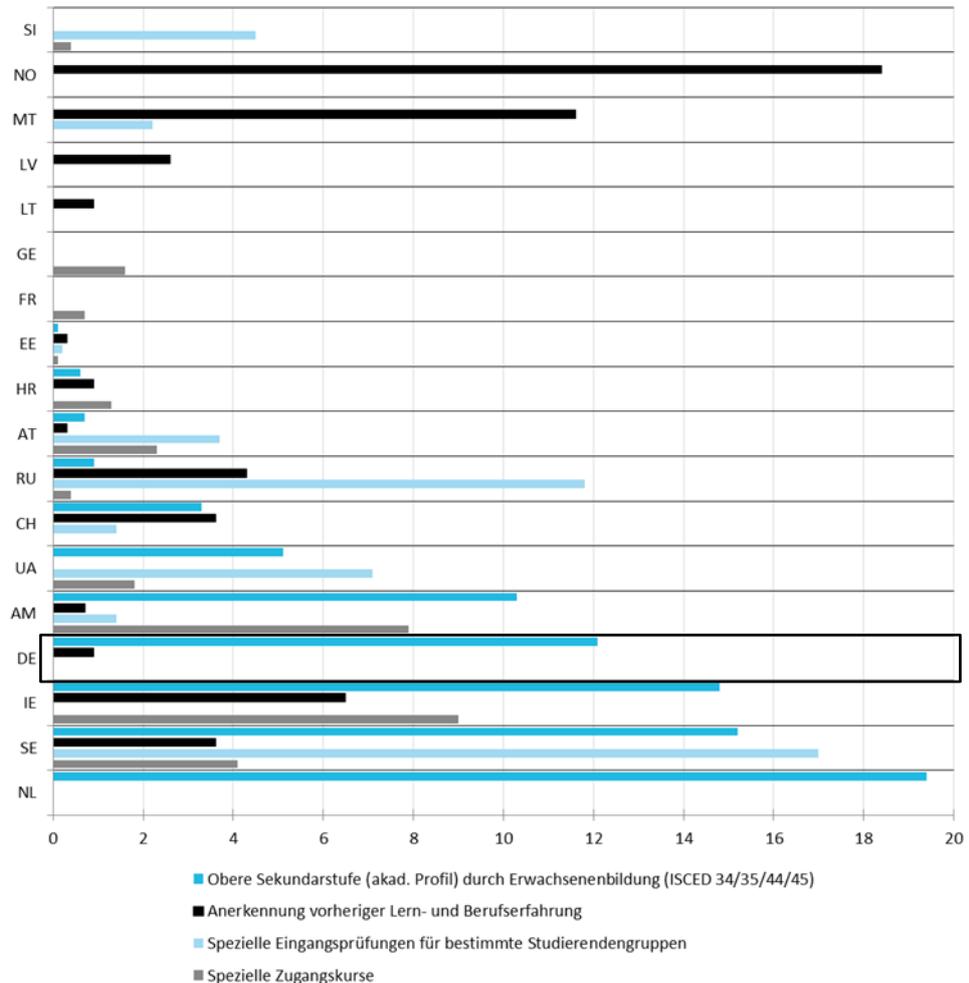
- In 60 % dieser 25 Länder ist der Anteil Studierender, die für den Hochschulzugang die Qualifikation der oberen Sekundarstufe nutzen, höher als der Anteil Studierender, die den Weg über eine allgemeine Eingangsprüfung genommen haben. In der Slowakei, Georgien, Estland, Litauen, Polen und Lettland haben mindestens 95 % der Studierenden Qualifikationen der oberen Sekundarstufe erhalten.
- In Georgien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Montenegro erreichten mehr als 95 % der Studierenden die Hochschulzulassung durch eine allgemeine Eingangsprüfung.

In 18 der 25 abgebildeten Länder wird von Studierenden mindestens ein alternativer Zugangsweg benutzt (vgl. Abb. 2).

- *Obere Sekundarstufe (akad. Profil) durch Erwachsenenbildung:* In 11 Ländern geben Studierende an, dass sie diesen Weg genommen haben, um die Hochschulzugangsqualifikation zu erhalten. In Armenien, Deutschland, Irland, den Niederlanden und Schweden haben mehr als 10 % der Studierenden diese Zugangsroute benutzt. In den restlichen sechs Ländern haben weniger als 5 % der Studierenden diesen Weg der Erwachsenenbildung beschritten. Ein Beispiel für diese Art des alternativen Hochschulzugangs ist das Further Education and Training Awards Council (FETAC) Niveau 5/6 in Irland. In Schweden absolvieren manche Studienbewerber Kurse der Erwachsenenbildung, um ihre Noten und dadurch auch ihre Aussichten auf den Hochschulzugang zu verbessern.

Abbildung 2: Studierende mit Hochschulzulassung über alternative Wege

Anteil Studierender in %



Quelle: EUROSTUDENT V, B.4. Keine Daten: FI, HU, IT, RO.

EUROSTUDENT Frage(n): 2.4 What qualifications, examinations or measures qualified you for entry into higher education?

Hinweis: Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass der EUROSTUDENT-Fragebogen für die o.g. Frage Mehrfachantworten der Studierenden zugelassen hat, d.h. ein(e) Studierende(r) kann mehrere Qualifikationen erworben haben, die den Hochschulzugang ermöglicht haben.

Abweichungen von EUROSTUDENT-Befragungskonventionen: AT, CH, DE, FR: (Fragebogen enthielt keine Möglichkeit von Mehrfachantworten), NL (Kategorie „Obere Sekundarstufe (akad. Profil) durch Erwachsenenbildung“ kann auch Daten von Jugendlichen beinhalten).

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

- **Anerkennung vorgängig erworbener Kompetenzen:** In 13 Ländern haben Studierende nach eigenen Angaben durch Anerkennung vorgängig erworbener Kompetenzen den Weg an die Hochschule gefunden. In Malta und Norwegen betrifft dies mehr als 10 % der Studierenden. In Malta haben Studierende, die diesen alternativen Weg benutzt haben, die so genannte *Maturity clause* in Anspruch genommen. Diese erlaubt es Studienbewerbern, die älter als 23 Jahre sind, ohne formale Hochschulzugangsberechtigung auf der Basis ihrer bisherigen Berufserfahrung zum Studium zugelassen zu werden.
- **Spezielle Eingangsprüfungen für bestimmte Studierendengruppen:** In neun EUROSTUDENT-Ländern haben Studierende die Hochschulzulassung über spezielle Eingangsprüfungen erhalten. In Armenien z.B. können Absolventen von berufsbildenden Schulen solche speziellen Eingangsprüfungen nutzen, um die Hochschulzulassung zu erwerben. In Russland und Schweden geben mehr als 10 % der Studierenden an, dass sie die Hochschulzulassung über solche Prüfungen erlangt haben. In den anderen Ländern mit verfügbaren Daten variiert der Anteil von Studierenden, die diesen Zugangsweg genommen haben, zwischen weniger als 1 % in Estland und etwa 7 % in der Ukraine.
- **Spezielle Zugangskurse:** Dieser Weg in die Hochschule wird von Studierenden in 11 EUROSTUDENT-Ländern benutzt. Der Anteil der Nutzer unter allen Studierenden schwankt in diesen Ländern zwischen weniger als 1 % in Estland und 9 % in Irland. In Frankreich können Studienbewerber, die über kein Baccalauréat verfügen, eine Hochschulzulassung erlangen, wenn sie das *Diplôme d'Accès aux Etudes Universitaires* (DAEU) erwerben, das sie nach erfolgreichem Abschluss eines Hochschulkurses erhalten. Solch ein Kurs wird Studienbewerbern angeboten, die älter als 24 Jahre sind. Studienbewerbern ab 20 Jahren steht dieser Weg ebenfalls offen, wenn sie mindestens zwei Jahre Berufserfahrung aufweisen.

Studierende in Deutschland erwerben ganz überwiegend über einen traditionellen Weg die Hochschulzugangsberechtigung: Beinahe neun Zehntel (87 %) der Studierenden haben nach den EUROSTUDENT-Konventionen ihre Hochschulzulassung über eine Qualifikation der oberen Sekundarstufe erlangt. Zu diesen Qualifikationen zählen die allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife und die fachgebundene Hochschulreife. Die restlichen 13 % der Studierenden können einem alternativen Zugangsweg zugerechnet werden. Gut 12 % aller Studierenden haben dabei die Qualifikation der oberen Sekundarstufe durch Erwachsenenbildung erworben. Hierzu werden Studierende gerechnet, die entweder vor oder in Verbindung mit der Hochschulzugangsberechtigung eine berufliche Ausbildung absolviert haben. Knapp 1 % der Studierenden erhält ihre Hochschulzulassung über die Anerkennung vorheriger Lern- und Berufserfahrung. Das bedeutet, dass von allen Studierenden, die sich über einen alternativen Zugangsweg qualifiziert haben, etwa 93 % dies über Erwachsenenbildung geschafft haben.

3 Wie lange dauert der Übergang ins Hochschulstudium?

Manche Studierende haben den Hochschulzugang nicht unmittelbar im Anschluss an das Verlassen des Schulsystems vollzogen, sondern sind vorher noch anderen Aktivitäten nachgegangen. Wehr- oder Zivildienst, Praktika, Auslandsaufenthalte, berufliche Ausbildungen, Erwerbstätigkeiten oder Erziehungszeiten stellen nur einige mögliche Gründe für eine verzögerte Aufnahme des

Studiums dar. In Abbildung 3 werden Daten über Studierende präsentiert, die einen solchen verzögerten Hochschulzugang gemacht haben. Ein verzögerter Hochschulzugang wurde definiert als Erstzugang zur Hochschule, der mehr als 24 Monate nach dem ersten Verlassen des Schulsystems stattgefunden hat. Um zu prüfen, ob es beim verzögerten Hochschulzugang eine soziale Selektivität gibt, wurde auch nach dem Bildungshintergrund der Studierenden unterschieden (mit bzw. ohne hohen Bildungshintergrund⁴).

In etwa einem Fünftel der EUROSTUDENT-Länder gehen mehr als 20 % der Studierenden mit einer Verzögerung von mehr als 24 Monaten nach dem ersten Verlassen des Schulsystems an die Hochschulen. In weiteren zwei Fünfteln der Länder liegt dieser Anteil zwischen 10 % und 20 %.

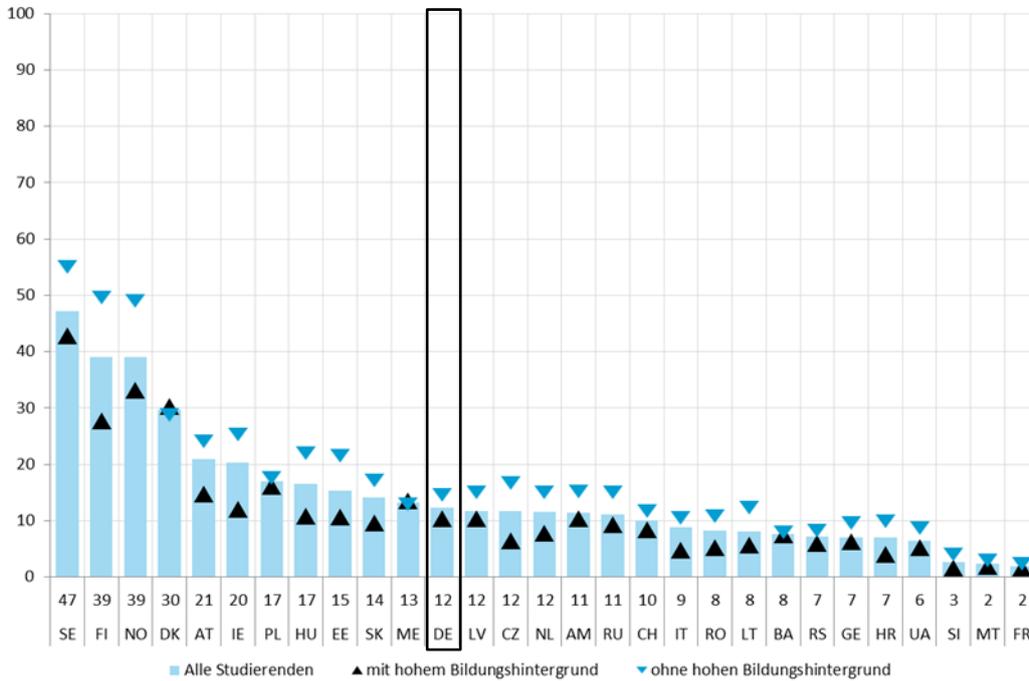
- Der Anteil Studierender mit verzögertem Hochschulzugang reicht von weniger als 5 % in Slowenien, Malta und Frankreich bis zu mehr als 30 % in den nordischen Ländern (Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark).
- In allen EUROSTUDENT-Ländern – mit Ausnahme von Dänemark und Montenegro – ist unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund der Anteil von Studierenden mit verzögertem Hochschulzugang höher als unter ihren Pendants mit hohem Bildungshintergrund. Die Unterschiede zwischen den beiden Studierendengruppen sind in Schweden, Finnland, Norwegen, Irland, Ungarn, Estland und der Tschechischen Republik besonders hoch (mindestens 10 Prozentpunkte).

In Deutschland absolvierten 12 % aller Studierenden ihren ersten Hochschulzugang erst mehr als 24 Monate nach dem ersten Verlassen des Schulsystems. Mit diesem Wert liegt Deutschland im mittleren Drittel aller EUROSTUDENT-Länder und knapp unterhalb des internationalen Durchschnitts von 14 %. Demgegenüber beginnen drei Fünftel der Studierenden in Deutschland relativ schnell ein Hochschulstudium, d.h. weniger als 12 Monate nach dem ersten Verlassen des Schulsystems. Etwas weniger als ein Drittel der Studierenden in Deutschland (28 %) nimmt die Erstimmatrikulation innerhalb eines Zeitraums von 12 bis 24 Monaten nach dem ersten Verlassen des Schulsystems vor. Unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund in Deutschland sind Studierende mit verzögertem Hochschulzugang besonders häufig zu finden (Anteil: 15 %), während dieser Anteil unter den Studierenden mit hohem Bildungshintergrund nur bei 10 % liegt. Dies entspricht grundsätzlich auch dem internationalen Muster, wonach der EUROSTUDENT-Durchschnitt für Studierende mit verzögertem Übergang in der Gruppe der Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund bei 18 % und unter denjenigen mit hohem Bildungshintergrund bei 11 % liegt.

⁴ „Mit hohem Bildungshintergrund“ bzw. „ohne hohen Bildungshintergrund“ bezeichnet Studierende mit mindestens einem bzw. ohne Elternteil mit einem Abschluss, der den ISCED 2011 Niveaus 5-8 zuzuordnen ist. Für Deutschland werden dabei nur akademische Abschlüsse berücksichtigt und somit typischerweise die ISCED 2011 Niveaus 6-8.

Abbildung 3: Studierende mit Zeitverzögerung von mehr als 24 Monaten zwischen dem ersten Verlassen des Schulsystems und dem ersten Hochschulzugang nach Bildungshintergrund

Anteil Studierender in %



Quelle: EUROSTUDENT V, B.13 & B.14.

EUROSTUDENT Frage(n): 2.3 When did you obtain the qualification mentioned in 2.1 (highest level of education obtained on graduating from the school system for the first time)?, 2.6 When did you enter higher education for the first time?

Abweichungen von EUROSTUDENT-Befragungskonventionen: AT (zeitliche Differenzierung zwischen „erstem Verlassen des Schulsystems“ und „Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung“ schwierig), CZ (in Daten über Studierende mit verzögertem Hochschulzugang sind auch Studierende aus der Slowakei enthalten, die ihren Schulabschluss in Tschechien absolvierten), EE, FR, SI: (Zeitverzögerung wurde auf Jahres- anstatt Monatsbasis berechnet).

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

Der EUROSTUDENT-Bericht enthält viele weitere Ergebnisse zum Übergang ins Studium von Studierenden in Europa. Nachfolgend werden nur einige davon schlaglichtartig beleuchtet.

4 Weitere zentrale Ergebnisse

Alternative Zugangswege nach Merkmalen der Studierenden

In den meisten EUROSTUDENT-Ländern werden alternative Zugangswege in die Hochschulbildung angeboten. In der Mehrheit der Länder profitieren vor allem Studierende ohne hohen Bildungshintergrund, Studierende mit verzögertem Hochschulzugang sowie ältere Studierende von diesen Zugangswegen. Auch in Deutschland existieren solche alternativen Wege. Diese werden verhältnismäßig häufig von Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund (19 %), von älteren Studierenden (in der Gruppe der 25- bis unter 30-Jährigen: 20 %; in der Gruppe der 30-Jährigen und älteren: 36 %), von Studierenden der Ingenieurwissenschaften (22 %) sowie von Studierenden an Nicht-Universitäten⁵ (28 %) benutzt.

Studierende mit Arbeitserfahrung vor dem Hochschulzugang

In allen EUROSTUDENT-Ländern mit verfügbaren Daten gibt es Studierende, die vor dem Hochschulzugang einer Erwerbstätigkeit⁶ nachgegangen sind. Solche Arbeitserfahrung vor dem Hochschulstudium hängt von der persönlichen Situation und den Eigenschaften der Studierenden ab. In fast allen EUROSTUDENT-Ländern ist unter Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund der Anteil von Studierenden mit solcher Arbeitserfahrung höher als unter ihren Kommiliton(inn)en mit hohem Bildungshintergrund. Ebenso ist in allen EUROSTUDENT-Ländern der Anteil Studierender mit Arbeitserfahrung vor dem Hochschulzugang in der Gruppe der 30-Jährigen und älteren höher als in allen jüngeren Altersgruppen von Studierenden. Für Deutschland sind mit Blick auf diesen Indikator keine Daten im Rahmen von EUROSTUDENT verfügbar.

⁵ Zu den Nicht-Universitäten zählen gemäß den EUROSTUDENT-Konventionen beispielsweise Fachhochschulen.

⁶ Gemäß den EUROSTUDENT-Konventionen meint Erwerbstätigkeit in diesem Kontext entgeltliche Arbeit, die über mindestens ein Jahr mit wenigstens 20 Stunden pro Woche ausgeübt wurde; dies kann auch auf eine betriebliche Ausbildung zutreffen.

Studierende mit Studienunterbrechung von mindestens einem Jahr zwischen Hochschulzugang und erstem Abschluss

In ungefähr 40 % der EUROSTUDENT-Länder haben mindestens 10 % der Studierenden ihr Studium zwischen Hochschulzugang und dem ersten Abschluss für mindestens ein Jahr unterbrochen. Der Anteil dieser Unterbrecher ist besonders hoch in der Gruppe älterer Studierender und Studierender mit verzögertem Hochschulzugang im Vergleich zu ihren Pendants (d.h. jüngeren Studierenden und jenen mit unmittelbarem (nicht verzögertem) Hochschulzugang). Für Studierende in Deutschland sind die Daten nur eingeschränkt international vergleichbar. Grund dafür ist, dass nur Informationen darüber verfügbar sind, ob Studierende ihr Studium unterbrochen haben, aber nicht in welcher Phase.⁷ In Deutschland geben nur 5 % aller Studierenden an, während ihrer gesamten Hochschulausbildung eine wenigstens einjährige Unterbrechung ihres Studiums gehabt zu haben. Der Anteil von Studierenden mit Unterbrechung ist besonders hoch unter Studierenden mit geringer Studienintensität⁸ (10 %), älteren Studierenden (in der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen: 10 % und in der Gruppe der 30-Jährigen und älteren: 25 %) sowie unter Studierenden in der Fächergruppe Geisteswissenschaften (10 %).

⁷ Im Rahmen von EUROSTUDENT werden Studienunterbrechungen für zwei Phasen erfasst: 1) zwischen Hochschulzugang und erster Graduierung und 2) zwischen Graduierung und Aufnahme eines weiteren Studiums.

⁸ Studierende mit geringer Studienintensität sind dadurch definiert, dass sie nicht mehr als 20 Stunden pro Woche für studienbezogene Aktivitäten (d.h. für Lehrveranstaltungen und Selbststudium) aufwenden.

EUROSTUDENT-Kurzdossiers

- Der Übergang ins Studium im Europäischen Hochschulraum
- Sozialer Hintergrund der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Demographische Merkmale der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Merkmale des Studiums im Europäischen Hochschulraum
- Erwerbstätigkeit und Zeitbudget der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Finanzen der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Ausgaben der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Die Wohnsituation der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Auslandsmobilität und Internationalisierung der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Studienbewertung und Zukunftspläne der Studierenden im Europäischen Hochschulraum

EUROSTUDENT V 2012-2015

Soziale und wirtschaftliche Bedingungen des Studiums

EUROSTUDENT ist ein internationales Befragungsprojekt, dessen Hauptziel es ist, Daten über die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen von Studierenden in Europa zu erfassen. Dabei werden alle wichtigen Themenbereiche im Hinblick auf die Studien- und Lebensbedingungen von Studierenden abgedeckt.

Die Projektergebnisse sollen es den Teilnehmerländern zum einen ermöglichen, die Situation des nationalen Hochschulsystems im internationalen Kontext zu spiegeln. Hierdurch könnten Stärken und Schwächen des eigenen Systems neu bewertet und Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens entdeckt werden. Zum anderen fließen die Projektergebnisse in die Bologna-Fortschrittsberichte der EU-Kommission ein; EUROSTUDENT ist dafür offizieller Datenlieferant.

Der aktuelle Projektbericht ([Social and Economic Conditions of Student Life in Europe. Synopsis of Indicators](#)), frühere oder assoziierte Publikationen und weitere Informationen stehen zum kostenlosen Download auf der Projektwebseite bereit:

<http://www.eurostudent.eu/>

Die in der letzten Projektrunde gesammelten Daten können aus einer Datenbank abgerufen und individuell zusammengestellt werden:

<http://database.eurostudent.eu>

Weitere Informationen zu EUROSTUDENT sowie zur Hochschulforschung und –politik werden regelmäßig über einen Twitter-Account (<https://twitter.com/EUROSTUDENTtw>) und Youtube-Kanal (<http://ow.ly/NUUKF>) zur Verfügung gestellt.

Daten zur sozialen Dimension des Studiums in Deutschland werden von der Sozialerhebung, die vom Deutschen Studentenwerk in Auftrag gegeben und vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung) zuletzt in der 20. Runde durchgeführt wurde, bereitgestellt und können von der Projektwebseite abgerufen werden unter http://www.sozialerhebung.de/erhebung_20/